

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 50 (1975)

Heft: 2: Sonderausgabe : Verteidigung eines Gewässers

Rubrik: FHD-Zeitung = Journal SCF = Giornale SCF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

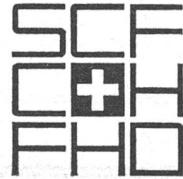
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Grfhr Brüderlin Susanne
Hofstetterweidweg, 8143 Sellenbüren, Telefon 01 95 64 25

Collaboratrice de langue française:
Chef S Mottier Inès
22, chemin de Bonne Espérance, 1006 Lausanne
Téléphone p 021 29 62 44, b 021 20 50 83

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Stacchi Gabriella
Casa Jansen, 6924 Cortivallo
Telefono privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni:
Margrit Amsler-Pauli
5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77



FHD-Zeitung
Journal SCF
Giornale SCF

Offizielles Organ des Schweizerischen FHD-Verbandes
Februar/février/febbraio 1975
35. Jahrgang

Die schweizerische Flugwaffe

Vortrag gehalten anlässlich des Zentral-kurses des SFHDV, am 29. September 1974 in Schaffhausen, von Brigadier A. Moll

Der Vortrag orientiert Sie über folgende Themen:

- Aufgaben der Flugwaffe
- Organisation
- Mittel
- Piloten und deren Training.

Die Aufgaben

Die Hauptaufgabe der schweizerischen Flugwaffe — wie diejenige der gesamten Armee — ist die *Verhinderung eines Krieges* gegen die Schweiz. Wir wollen unseren Willen und die Fähigkeit demonstrieren, unsere Neutralität zu verteidigen und zu bewahren.

Im Falle eines bewaffneten Konfliktes, in den unsere Nachbarstaaten verwickelt wären, wird unsere Regierung die Neutralität der Schweiz erklären und die Armee beauftragen, die Unverletzlichkeit unserer Grenzen und des Luftraumes über dem Lande zu gewährleisten.

Die Flugwaffe wird im *Neutralitätsschutz* Verbände von Abfangjägern an den Alarmstandorten der Kriegsstützpunkte oder in Warteräumen in der Luft auf Abruf bereithalten. In den Luftraum eindringende Flugzeuge werden mit Hilfe des Jägerleit-systems so nahe als möglich an der Grenze abgefangen und gemäss den Regeln der ICAO zur Landung auf einem Internierungsluftplatz aufgefordert. Sollte sich der Eindringling durch Flucht oder feindselige Handlungen der Internierung entziehen wollen, werden die Abfangjäger das Feuer eröffnen.

Sollte diese Verweigerung der Internierung zur Regel werden und unsere Warnflugzeuge untragbare Risiken ausgesetzt sein, kann die Regierung den Verzicht auf die Warnung erklären.

In diesem Falle werden sowohl die Boden-Luft-Lenkwaffen Bloodhound wie die Abfangjäger direkt zum Waffeneinsatz geführt. Die Priorität der Waffenwahl ergibt sich dann aus der jeweiligen Bedrohung und

der Empfehlung des Florida-Luftverteidigungssystems.

Aus dem Neutralitätsschutz in der Luft kann sich — je nach Absicht des Gegners — der *reine Luftkrieg* entwickeln, mit dem Ziel, den Abwehrwillen von Regierung und Bevölkerung zu brechen. In diesem Falle werden die Jäger und die Boden-Luft-Lenkwaffen zeitlich und räumlich koordiniert eingesetzt, um die Infrastruktur der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und die Führungsorganisation der Regierung und der Armee zu schützen. Sollte der reine Luftkrieg zu einem Zeitpunkt ausbrechen, in dem die Armee noch nicht voll mobilisiert ist, wäre es Aufgabe der Flugwaffe, deren Anmarsch an kritischen Stellen des Verkehrsnets durch Raumschutz zu schützen.

Wenn es infolge einer feindlichen Invasion am Boden zum *kombinierten Erd-/Luftkrieg* kommt, wird die *Indirekt-Unterstützung* der Armee zur Hauptaufgabe der Flugwaffe. Darunter verstehen wir die Bekämpfung von Erdzielen außerhalb der Reichweite der schweren Waffen unserer Erdtruppen. Die Angriffe der Flugwaffe richten sich hauptsächlich gegen die Unterstützungs-waffen des feindlichen Angriffes, gegen seine schweren Kampfmittel, wie Panzer, Geniematerial, Führungseinrichtungen, Depots, Verkehrsachsen, Kriegsbrücken usw.

Die *Direkt-Unterstützung* der Erdtruppen innerhalb deren eigener Waffenwirkung hat dagegen eine geringere Priorität. Wir glauben, dass deren Vorteil — nämlich die sichtbare und spürbare Entlastung im unmittelbar interessierenden Kampfgebiet — durch die Nachteile übertrroffen werden. Darunter verstehen wir das Koordinationsbedürfnis mit dem Feuer und der Bewegung der Erdtruppen, die Gefahr des Beschusses eigener Truppen in unklaren Kampfflagen und vor allem die Zersplitterung der Kräfte in Einzelunternehmungen mit dem erhöhten Risiko der Abnützung der Flugwaffe in unkoordinierten Aktionen. Die *Aufklärung* erfolgt systematisch bei Tag und Nacht gemäss Anordnungen des Armeekommandos bis in die Tiefe des feindlichen Aufmarschgebietes. Auf Begehren der Armeekorps kann aber auch Foto-

aufklärung zu ihren Gunsten geflogen werden. Die taktische Aufklärung aus der Luft erfolgt mehrheitlich als Sichtbeobachtung durch alle Besetzungen, die im betreffenden Kampfgebiet eingesetzt sind.

Hinsichtlich der Auftragsteilung sprechen wir von *Armee-Unterstützung* und *Armeekorpsunterstützung*. Auf Antrag der Armeekorps legt das Armeekommando eine Fliegerlinie fest. Sie trennt die Einsatzkompetenzen bezüglich Flieger-Unterstützung zwischen Armee und Korps ab. Im Einsatzgebiet des Armeekorps verfügt dieses über die ihm vom Armeekommando zugesprochene Unterstützung, indem es die vom Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen zugeteilten Einsatzkreidte gegen die ihm am wichtigsten scheinenden Ziele abruft. In der Regel erteilt das Armeekorps *Rahmenaufträge*, wie z. B. Unterbrechung einer Achse, Schutz einer Flanke, Verhinderung des Überschreitens eines Wasserlaufes durch mechanisierte Kräfte usw. Innerhalb dieses Rahmenauftrages setzt dann die Einsatzzentrale die zugeteilten Kredite selbstständig ein und koordiniert diese mit den übrigen Einsätzen der Flugwaffe, mit der Fliegerabwehr und berücksichtigt dabei die Luftlage über dem Kampfgebiet.

Gegen *Angriffe aus der Luft* schützt sich die Erdtruppe in erster Linie mit ihren eigenen Fliegerabwehrmitteln und durch ein der Luftlage entsprechendes Verhalten. In kritischen Lagen, speziell beim Einsatz von mechanisierten Mitteln in Gegenschlägen gegen durchbrechenden Gegner ist es denkbar, dass die eigenen Panzer den Schutz durch die Flab-Kanonen verlassen müssen. Für diese Fälle ist vorgesehen, über dem Kampfgebiet und in Anflugrichtung des Gegners einen *Raumschutz* durch Jäger zu errichten. Dieser hat in erster Linie die Aufgabe, feindliche Jagdbomber am Einsatz gegen unsere schweren Kampfmittel, speziell die Panzer, zu hindern. Wir sind uns bewusst, dass diese Aufgabe in Anbetracht der geringen Jägermittel nur zeitlich und örtlich beschränkt übernommen werden kann.

Für die *Zusammenarbeit mit der Erdtruppe* besteht eine Fliegerleit-Organisation auf

Stufe Armeekorps und Division. Beim Kommandoposten des Armeekorps wird eine Fliegerleitzentrale eingerichtet, welche über Draht- und Funkverbindungen zu den Einsatzzentralen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, zu den unterstellten Divisionen und zu den Fliegern in der Luft verfügt. Den Stäben der grossen Verbände sind erfahrene Fliegeroffiziere beigegeben, welche sowohl über die Verwendung der eigenen Fliegereinsätze wie auch über die Möglichkeiten der feindlichen Luftwaffe beraten. Die Fliegerorganisation des Armeekorps kann Fliegerleitposten mit Funkfahrzeugen an die Divisionen abgeben, so dass es möglich ist, von den Divisionskommandoposten oder auch von der Fronttruppe aus direkt mit den Einsatzzentralen oder den Fliegern in der Luft zu sprechen, Aufträge zu erteilen und Aufklärungsresultate entgegenzunehmen.

Um die Gefährdung eigener Truppen herabzusetzen, wird in jedem Falle von Direktunterstützung einer Fliegersicherheitslinie festgelegt. Innerhalb derselben dürfen Flieger nur angreifen, wenn die Ziele durch die Fliegerleitorgane der Heereseinheit bezeichnet und freigegeben wurden.

Für Transportaufgaben steht den Armeekorps je eine Leichtfliegerstaffel zur Verfügung. Diese umfasst ab nächsten Jahr 15 Helikopter der Typen Alouette 2 und 3 und ist für Verbindungsflüge und kleinere Transporteinsätze im Korpsraum bestimmt. Die Staffel ist so gegliedert, dass jeder einzelne Helikopter selbstständig operieren kann und somit die Abgabe an unterstellte grosse Verbände möglich ist.

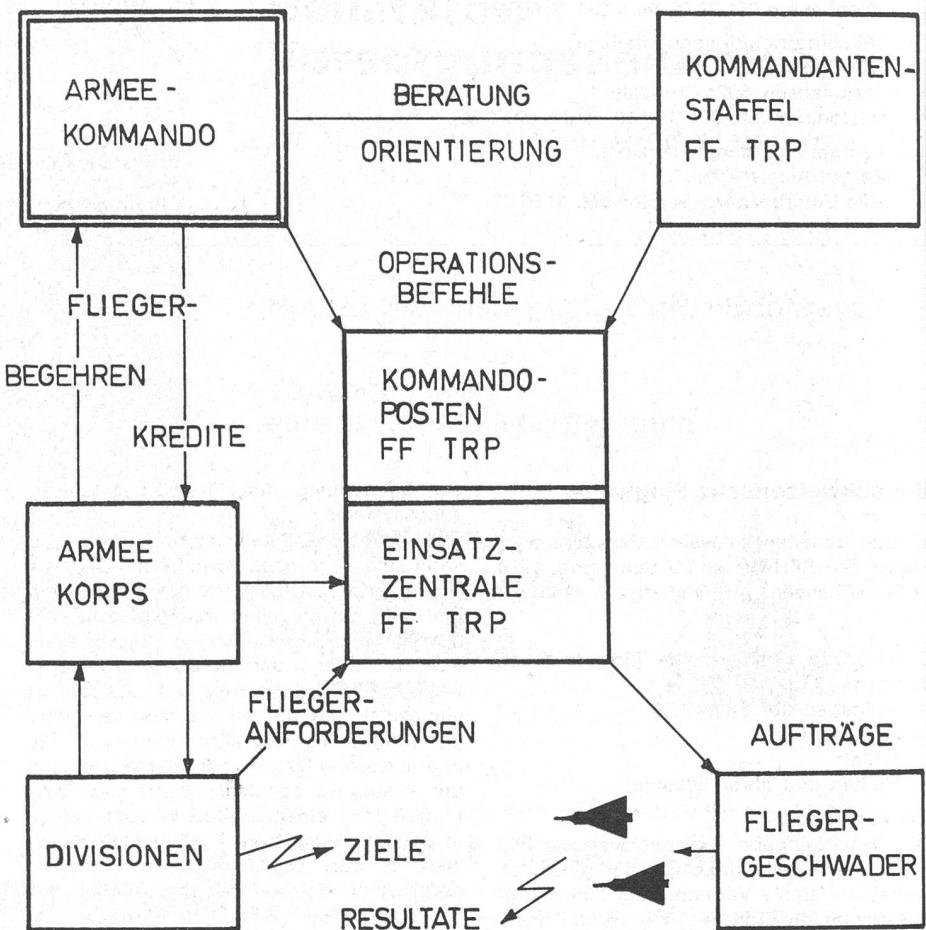
In der Flugwaffenbrigade 31 verfügt die Armee zudem über ein leichtes Transportgeschwader, sei es für eigene Bedürfnisse oder für die Verstärkung der Armeekorps.

Die Organisation der Flugwaffe

Die Flugwaffe umfasst die Stäbe auf Stufe Brigade, Regiment und Geschwader sowie alle fliegenden Verbände der Fliegertruppe mit Ausnahme der vier leichten Fliegerstaffeln der Armeekorps.

Für die Ausbildung und die Führung sind die 19 Fliegerstaffeln in drei Regimenter gegliedert, jedes derselben umfasst drei bis vier Geschwader mit zwei Kampf- oder Aufklärungsstaffeln. Die Einsatzleitung erfolgt aus den Einsatzzentralen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen direkt zu den Geschwadern. Die Regimentsstäbe bilden im Kampf eine Führungsreserve bei Ausfall der zentralen Führung. Das *Leichtfliegergeschwader 25* umfasst zwei Helikopter- und eine Flächenflugzeugstaffel sowie eine Fallschirmgrenadierkompanie. Diese wird für Fernspäh- und Jagdkriegsaufgaben eingesetzt.

Das Zielfliegerkorps umfasst rund 100 Piloten, welche ehemals in den Kampfstaffeln eingeteilt waren und nach dem 36. Altersjahr als Zielflieger für die Fliegerabwehr eingesetzt werden. Die jüngsten Jahrgänge



bilden zudem eine Reserve bei Ausfällen in den Kampfstaffeln.

Die zentrale Führung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist nur im aktiven Dienst und im Frieden während einiger Wochen im Jahr tätig. Der Hauptteil der Ausbildung und des Trainings der Flugwaffe während des Friedensbetriebes liegt beim Kommandanten und beim Stab der Flugwaffenbrigade 31. Dieser hat eine Doppelaufgabe. Einerseits ist er für das Flugtraining aller rund 700 Piloten der Fliegertruppen verantwortlich. Er setzt die Jahresziele und überwacht die Fortschritte der Ausbildung im Rahmen von Übungen und Inspektionen. Er umfasst zu diesem Zweck eine Reihe von Sektionen, darunter:

- Flugdienstleitung, mit den Auftraggebern für den Flugbetrieb ausserhalb der Geschwader,
- Ausbildung im Luftkampf, im Erdkampf und in der Aufklärung, welche die Programme, Übungs- und Sicherheitsbestimmungen in ihren Fachbereichen bearbeiten, Fachspezialisten und Fluglehrer stellen,
- Verbindungs- und Transportflüge organisieren,

— die Kontrollstelle, welche ständig die Übersicht über den Ausbildungsstand und die Zulassungen jedes einzelnen Piloten nachführen und zur Verfügung der Kommandanten halten.

In der zweiten Funktion, nämlich bei Übungen der zentralen Führung, Manövern in Zusammenarbeit mit der Erdtruppe oder bei Mobilmachung übernimmt der Kommandant der Flugwaffe das Kommando eines der Kommandoposten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

Das Training unserer Piloten

Der *Berufspilot* des Überwachungsgeschwaders obliegt einem Kampftraining, das sich nicht wesentlich von denjenigem seiner Kameraden in irgendeiner westlichen Luftwaffe unterscheidet. Allerdings wird er in seiner Einführungsperiode von zwei Jahren zum Fluglehrer auf Propeller- und Düsenflugzeugen geschult und im Verlaufe seiner Karriere im Wechsel in dieser Funktion eingesetzt. Für einen Mirage-Piloten ergeben sich durchschnittlich je Jahr nur einige Wochen Fluglehrertätigkeit, während sein Kollege von den Hunter-Staffeln im Durchschnitt je Jahr eine

Schule absolviert. Dies ist gerechtfertigt, weil die auf dem Hunter zu lösenden Aufgaben nicht ein volles Jahresprogramm beanspruchen. Der Kampf- und Aufklärerpilot des Überwachungsgeschwaders fliegt zwischen 120 und 150 Stunden auf seinem Staffelflugzeug und zudem annähernd die gleiche Stundenzahl auf Schulflugzeugen. 250 Flugstunden sind auch das Mittel für einen Berufshelikopterpilot.

Der *Milizpilot* erreicht in seinen 36 Diensttagen und in rund 10 zusätzlichen Tagen individuelles Training zwischen 50 und 60

Flugstunden auf seinem Staffelflugzeug. In Jahren mit Beförderungsdiensten erhöht sich diese Zahl auf 120 bis 150 Flugstunden. Die Erfahrung zeigt, dass mit den 50 bis 60 Stunden auf Flugzeugen der Typen Venom und Hunter ein Trainingsstand aufrechterhalten werden kann, der den Einsatz dieser Piloten im Krieg ohne weiteres gestattet. Dies ist allerdings nur möglich, weil jede Flugminute konsequent für Kampftraining ausgenützt wird. Das *Wochenprogramm* eines Trainingskurses präsentiert sich wie folgt:

Montag	Einrücken	Tech Test	Verbandsflug Schiessen am See	2 Flüge
Dienstag	Schiessen See		Schiessen Gelände	3—4 Flüge
Mittwoch	Luftkampf/Navigation	staffelintern (Waffendemonstration)		3—4 Flüge
Donnerstag	Taktische Übung	mit/ohne Munition		3—4 Flüge
Freitag	Taktische Übung	mit/ohne Munition		3—4 Flüge
Samstag	Theorien Tech Nachrichten	Entlassung		
	14—20 Flüge	8—12 Stunden		

Flugzeugtypen	Hauptaufgaben	Nebenaufgaben	Bewaffnung
MIRAGE III S	Luftverteidigung - Neutralitäts- schutz	Bekämpfung von Erdzielen	Radar-Lenkwaffen (All- wetter) Infrarot-Lenkwaffen Kanonen 450 kg Sprengbomben 500 kg Lenkbomben
MIRAGE III RS	Aufklärung - Tag und Nacht - Foto und Sicht	Neutralitäts- schutz mit Fotoebole	Selbstschutzwaffen - Infrarot-Lenkwaffen - Kanonen
HUNTER	Bekämpfung von Erdzielen	Neutralitäts- schutz Raumschutz Sichtaufklärung	Sprengbomben 400, 200, 50 kg Raketen 8 cm - Infrarot-Lenkwaffen - Kanonen
VENOM	Bekämpfung von Erdzielen	Bekämpfung von langsamem Luft- zielen Sichtaufklärung	Sprengbomben 400, 200 50 kg Feuerbomben Raketen 8 cm Kanonen
VENOM R	Aufklärung - Tag - Foto und Sicht	-	Selbstschutzwaffen: Kanonen

Die *Munitionsdotation* reicht für rund 50 Schiessübungen aus und umfasst jährlich 500 Schuss Kanonenmunition, 16 Raketen 8 cm und über 80 Übungsbomben. Mehr als die Hälfte aller Trainingsflüge sind mit einem Waffeneinsatz verbunden. Zusätzlich werden noch Übungen gegen Luft- und Erdziele mit Filmkamera geflogen.

Wir sind in der glücklichen Lage, über eine ausreichende Zahl von *Fliegerschiessplätzen* zu verfügen. Neben sechs permanenten Schiessplätzen im Gelände und an Seen verfügen wir über rund 30 über die ganze Schweiz verteilte Hilfsschiessplätze, auf denen mit Übungs- und teilweise auch mit Kriegsmunition geschossen werden kann. Das Alpengebiet offeriert zudem viele abgelegene und unfruchtbare Zielgebiete, auf denen die Flugwaffe allein oder gelegentlich auch kombiniert mit den Erdtruppen, speziell der Artillerie gemeinsame Übungen durchführt. Auf diese Weise wird die Routine weitgehend ausgeschaltet, und der Pilot wird mehrmals je Jahr vor neue Situationen gestellt, wie er sie im Krieg auch antreffen würde.

Unser *Übungsgebiet* ist die Schweiz. Abgesehen von einzelnen Schiessversuchen im Ausland haben unsere Piloten keine Bewilligung, die Landesgrenze zu überfliegen. Trotz den bescheidenen Platzverhältnissen über unseren 40 000 km² Land genügt der Luftraum für die Durchführung von gegen 500 Flügen pro Tag. Die enge Koordination zwischen ziviler und militärischer Flugsicherung erlaubt die Durchquerung der zivilkontrollierten Lufträume mit kurzfristiger (Sekunden) Voranmeldung. Die verständige Haltung unserer Zivilbevölkerung erlaubt uns ebenfalls, je Jahr gegen 500 Überschallflüge bis Mach 2 durchzuführen. Diese finden in Höhen über 10 km hauptsächlich im Sommer und in den Hochalpen statt. Trotzdem wird jeder Überschallknall von einigen hunderttausend Leuten gehört, was uns je Jahr rund zwei Dutzend Reklamationen einbringt. Das Kampftraining der Flugwaffe findet zudem vorwiegend in Höhen zwischen 300 und 1000 m/Grund über der ganzen Schweiz statt, ebenfalls mit einer durchaus akzeptablen Zahl von Reklamationen.

Der Einsatzwille unserer Piloten und die enge Zusammenarbeit der Stäbe der Flugwaffe mit den Flugsicherungs-, Führungs- und Bereitstellungsorganen ergibt ein Trainingsresultat, das in sehr günstigem Verhältnis zum Aufwand an Arbeit und Geld steht.

Redaktionsschluss:
Dernier délai:
Ultimo termine:

15. Februar
février
febbraio

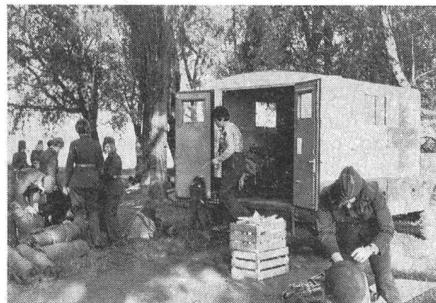
Felddienstübung des Einführungskurses 2b 1974

Die Felddienstübung des Einführungskurses 2b 1974 war eine der ersten Übungen der Kurskandidaten. Sie wurde in einer Woche auf einer militärischen Basis durchgeführt. Die Übung bestand aus verschiedenen Teilen, die verschiedene Tätigkeiten und Fähigkeiten testeten.



Selbst Chef-FHD A. Weitzel und die Kommandanten (hier Kolfr M. Uhlmann) liessen es sich nicht nehmen, trotz Ohrwürmerplage in den selbstgebastelten Zelten zu schlafen.

Chef SCF A. Weitzel et les commandantes (ici Chef col M. Uhlmann) dormirent elles aussi dans les tentes de fortune... sans crainte des perce-oreilles.



Unser «Feldweibel», Dienstföhrerin M. Meier, im Element. Hemdsärmelig geht das Kontrollieren und Zählen besser.

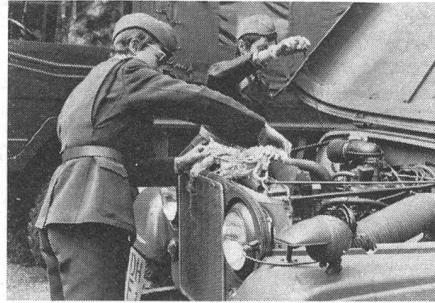
Notre «sergent-major», Intendante M. Meier, dans son élément. Le contrôle et les comptes sont de loin plus aisés en manches de chemise.



Befehlsausgabe: Das Hantieren mit den Karten scheint noch Mühe zu machen.

Donnée d'ordres: la lecture de cartes semble encore donner du fil à retordre.

Die Panzergruppe hat gerade ihr Nachschublager auf der Art der drei auf dem Bild gezeigten Fahrzeugen übernommen. Der Angriff ist auf die nächsten Tage geplant. Die Panzergruppe achemmt gerade ihr Nachschublager auf der Art der drei auf dem Bild gezeigten Fahrzeugen. Der Angriff ist auf die nächsten Tage geplant.



Marschparkdienst. Man weiss ja nie, ob nicht Pannen eingebaut wurden.

Service de parc: on ne sait jamais si une panne ne se cache pas à quelque endroit saugrenu.

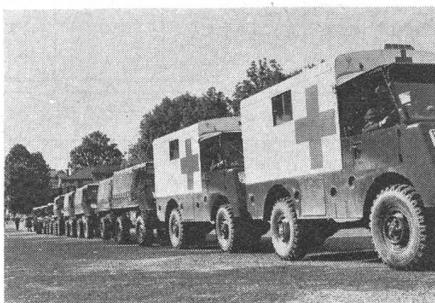
Exercice en campagne du Cours d'introduction 2b 1974

Le exercice en campagne du cours d'introduction 2b 1974 a été effectué par les candidats au cours. Il a duré une semaine et a été effectué sur une base militaire. L'exercice a été divisé en plusieurs étapes, dont l'objectif était de tester les compétences et les connaissances des candidats.



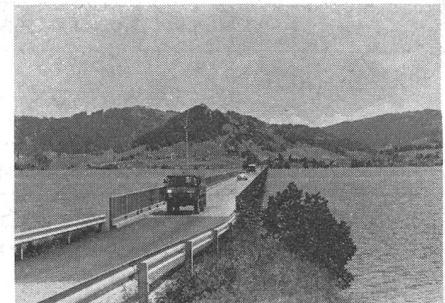
Dfhr M. Meier und eine Rekrutin sorgen für moralische Aufrüstung nach der anstrengenden ersten Etappe.

L'Intendante M. Meier et une recrue assurent le soutien moral, au terme de la première étape qui fut pénible.



Rekrutinnen und Fahrzeuge marschbereit zur ersten grossen Tagesetappe.

Les recrues et leurs véhicules prêtes à affronter leur première grande étape de jour.



Die Kolonne rollt wieder...
Et la colonne roule...roule...



Trotz einladendem Wegweiser und lockenden Kunstschatzen heisst es weiterfahren.

Malgré les panneaux indicateurs tentants et des trésors artistiques à vous faire rêver... il faut poursuivre sa route.



... und wird von Kurskdt Kolfr B. Cappis inspiriert.

... puis est inspectée par la Commandante de cours, Chef col B. Cappis.



Schmale Strassen, enge Kurven, und dies bereits nach zwei Wochen Fahrschule im «geschützten» Gelände.

Routes étroites, virages en épingle... après deux semaines seulement d'école de conduite en terrain «protégé».



Nach dem HV Abmarsch zum ersehnten Nachessen.

Après l'appel du soir, vite au repas, tant attendu.



Das Kader scheint zufrieden: Kurskdt Kolfhr B. Cappis, Adj Uof Michel, Adj Uof Winkler, Adj Uof Blapp (verdeckt) und Kp Kdt Kolfhr M. Uhlmann.

Le cadre semble satisfait: Cdte de cours B. Cappis, l'Adj sof Michel, l'Adj sof Winkler, l'Adj sof Blapp (caché) et Cdte de cp Chef col M. Uhlmann.

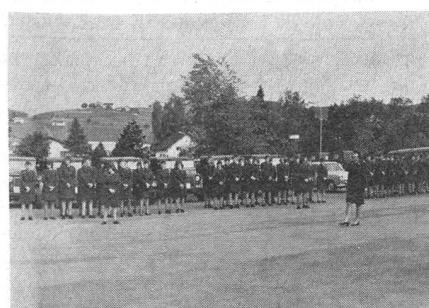
Susanne und René Brüderlin



Reicht's wohl?
Y-a-t-il assez d'espace?



Fahrzeuge...
Véhicules...



... und Mannschaft in Reih und Glied.
... et leurs équipages alignés.

Anmeldung für die Delegiertenversammlung

Sonntag, 27. April 1975, im Hotel Freienhof, Thun

Grad	Name	Vorname
------	------	---------

Adresse

Ich wünsche eine Übernachtung
im Hotel Freienhof, Thun ja/nein
Doppelzimmer mit Bad/Dusche und Frühstück
Einzelzimmer mit Dusche und Frühstück
bei einer Kameradin des FHD-Verbandes Bern
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

ja/nein

à Fr. 30.—

à Fr. 33.—

Unterkunft muss mit dem Hotel Freienhof oder der Kameradin aus Bern selber verrechnet werden.

Die Anmeldung ist bis 12. März 1975 den Kantonal- bzw. Regionalpräsidentinnen zuzu stellen. Einzelmitglieder an Kolfhr J. Hurni, Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden.

Inscription à l'assemblée des déléguées

Dimanche 27 avril 1975, à l'Hôtel Freienhof, Thoune

Grade	Nom	Prénom
-------	-----	--------

Adresse

Je désire passer la nuit à l'Hôtel Freienhof, Thoune
Chambre à deux lits avec bain/douche et petit déjeuner
Chambre à un lit avec douche et petit déjeuner
auprès d'une camarade de l'Association SCF de Berne
(prière d'indiquer son choix par une croix)

oui/non

à fr. 30.—

à fr. 33.—

Le logement à l'Hôtel Freienhof ou auprès d'une camarade de Berne est à la charge de la participante.

L'inscription doit être adressée jusqu'au 12 mars 1975 aux présidentes cantonales ou régionales. Les membres isolés à Chef col J. Hurni, Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden.

Anmeldung für die Delegiertenversammlung
des Schweizerischen FHD-Verbandes
auf Sonntag, 27. April 1975, in Thun
(Hotel Freienhof)

Programm

- 10.00 Eröffnung der DV im SZ 1+2 des Hotels Freienhof
- 12.30 Aperitif, offeriert von der Stadt Thun im grossen Saal unter Mitwirkung einer Blasmusik
- 13.00 Mittagessen im grossen Saal
- 15.00 Entlassung

Tenü

Ausgangsuniform, Regenmantel, Halbschuh

Tagungskarte

Nachdem die Teuerung selbst in Thun nicht spurlos vorbeigegangen ist, sehen wir uns gezwungen, die Tageskarte auf den Preis von Fr. 28.— festzusetzen.

Fahnen

Die Vertreterinnen jener Verbände, welche Fahnen mitbringen, sind gebeten, diese vor der Eröffnung der DV den Kameradinnen des FHD-Verbandes Thun-Oberland zu übergeben.

Anmeldung

bis 12. März 1975 an die Kantonale- bzw. Regionalpräsidentinnen. Einzelmitglieder an Kolfrh J. Hurni, Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden, unter gleichzeitiger Einzahlung auf PC-Konto 30-25925, FHD-Verband Thun-Oberland.

Für Kameradinnen, welche mit dem PW nach Thun reisen, sind Parkplätze auf dem Coop-Areal südlich vom Bahnhof vorhanden.

Die Teilnehmerinnen erhalten einige Tage vor der DV das Programm mit Bon und Stadtplan.

Schweizerischer FHD-Verband
Die Präsidentin: Kolfrh J. Hurni

(Anmeldecoupon auf Seite 17)

Präsidentinnenkonferenz

Am 24. November 1974 fand in Bern unter dem Präsidium von Kolfrh Hurni die Präsidentinnenkonferenz statt. Auf der Traktandenliste fand man eine Menge interessante und wichtige Punkte.

Ein kurzer Rückblick wurde auf die Veranstaltungen 1974 gegeben, wobei festzu stellen ist, dass der Weiterbildungskurs für Uof grosses Interesse fand. Am Zentralkurs war leider die Beteiligung eher schwach. Der Vorstand suchte die Gründe an verschiedenen Orten. Mangelt es an Leistungswille, oder war Ort und Zeit nicht gerade wünschenswert? Eines steht fest, der Kurs war sehr gut organisiert. Die Zeitungen sprachen sich sehr positiv aus.

Am 4-Tage-Marsch machte wieder eine beachtliche Zahl FHD mit. Die Beteiligung wird nun nicht mehr im DB eingetragen, da der Marsch unbesoldet ist.

Nun zu den Veranstaltungen 1975. Im März findet der alljährliche Skikurs statt. DC Harms teilt mit, dass noch 36 Betten frei wären. Es besteht die Möglichkeit, einen Lehrer für Langlauf zu finden, wenn sich mindestens sechs Interessentinnen melden.

Der Zentralkurs 1975 führt der FHD-Verband Oberaargau-Emmenthal in Burgdorf durch. Es wird weder ein Patrouillenlauf noch eine Fahrt geben. Der Kurs steht unter dem Titel «Zivile Verantwortung». Den Fahrerinnen empfiehlt der Vorstand die Jean-Arbenz-Fahrt vom 3. Mai 1975, organisiert vom Berner Fahrerinnen-Verband.

Die grösste Veranstaltung 1975 sind zweifellos die SUT. Beim Erscheinen dieses Artikels werden sich sicher alle schon tüchtig vorbereiten in einer der Sparten, sei es in AC-Dienst, Kameradenhilfe, Flugzeugerkennung oder Mil. Wissen. Auch ein wöchentlicher Besuch im Hallenbad könnte nicht schaden, denn auch Schwimmen wird «gefragt» sein.

Eines der Traktanden galt den Auszeichnungen. Vorerhand wird man die Auszeichnungen nur während eines EK erhalten. Später ist vorgesehen, spezielle Kurse, organisiert durch den SFHDV, durchzuführen.

Kurzberichte gaben Aufschluss über die Tätigkeit einiger Verbände. Es ist festzustellen, dass gerade in den kleinen Verbänden die Beteiligung prozentual gut ist. Für jeden Verband gilt sicher das Motto: Nid nah laa gwinnt!

ma

Konferenz der Technischen Leiter

Am 23. November 1974 fand in Bern erstmals eine Konferenz der Technischen Leiter statt.

Mit einigen sehr interessanten Referaten versuchte man den Technischen Leiterinnen Aufschluss zu geben über ihre verschiedenen Arbeiten.

Themen der Referate waren:

- «Motivation/Werbung», DC Schlegel
- «Gestaltung der ausserdienstlichen Tätigkeit», Major Tiefenbacher, Kolfrh Maurer, Capitaine Burkin
- «Meldewesen», Kolfrh Künzler
- «Versicherungswesen», Rf Ammann
- «Finanzen», Rf Ammann

Mit dem Veranstaltungskalender 1975 versucht der Zentralvorstand eine Koordination der verschiedenen Anlässe in den Verbänden zu erreichen. Die Teilnehmerinnen sprachen sich zum Tage sehr positiv aus. Die Konferenz wird nun alljährlich wiederholt.

ma

Conférences de l'ASSCF

Samedi 23 et dimanche 24 novembre 1974 ont eu lieu à Berne deux conférences, placées sous l'égide du Comité central de l'Association suisse SCF.

La conférence des chefs techniques

réunit, samedi 23 novembre, à l'Hôtel Schweizerhof, les responsables de toutes les associations suisses.

Dans son allocution de bienvenue, Chef col Hurni, Présidente centrale, souligna le rôle vital des chefs techniques. Ils sont le moteur d'une association, sans lequel une activité hors service ne serait guère possible.

Chef S Schlegel, Vice-Présidente centrale et Présidente de l'Association Biel Seeland Jura, parla de la motivation, de l'enrôlement et des devoirs de l'organisation.

Sur le thème «organisation du travail hors service» s'exprimèrent le Major Tiefenbacher (SCF thurgoviennes), Chef col Maurer (conductrices bernoises) et le Cap Burkin (SCF genevoises).

Chaque association a des problèmes qui lui sont particuliers. A ce titre, il était intéressant de les confronter pour se rendre compte combien ils peuvent diverger, de Genève à Frauenfeld, par exemple.

L'annonce d'exercices hors service fit l'objet d'un exposé de Chef col Künzler, chef technique central. La caissière centrale, Compt Ammann, avait rédigé un rapport sur les finances et assurances. Chef S Zwicky, chef technique centrale dans le domaine SCF, coordonna les dates des cours pour 1975.

Enfin, il fut décidé que les prochaines conférences auraient lieu en uniforme.

Conférence des présidentes

Elle se déroula le lendemain, dimanche 24 novembre 1974, également au Schweizerhof de Berne.

Après liquidation des affaires courantes, la Présidente centrale, Chef col Hurni, brossa une rétrospective succincte des activités 1974.

Le cours central de Schaffhouse n'a pas attiré le nombre de participantes espéré. Son aspect financier, cependant, est plus réjouissant. Diverses industries ont versé, en son temps, des dons pour environ fr. 2000.— à l'association schaffhouseoise. Après discussion, cette dernière conserva fr. 500.—. Le solde constituera un fonds en faveur de l'activité hors service de l'ASSCF.



En 1975 auront lieu:

17 au 19 janvier

Congrès «La Suisse et l'année de la femme»

7 et 8 février

Championnats d'hiver de la Div mont 12 à Flims

1 au 8 mars

Cours de ski ASSCF à Andermatt (organisé par l'Association zuricoise des SCF)

8 et 9 mars

Concours suisses de ski à la Lenk

27 avril

Assemblée des déléguées de l'ASSCF à Thoune (sous les auspices de l'Association SCF Thun Oberland)

2 au 4 mai

Concours des troupes de la voie verte pour chefs de cuisine et comptables (sous l'église de l'Association suisse des fourriers)

24 au 25 mai

Marche de deux jours à Berne

5 au 8 juin

JSSO (SUT) à Brugg. Les disciplines SCF sont prévues pour le samedi 7 juin.

13 au 14 juin

Championnats d'été de la Div mont 12

15 au 18 juillet

4 jours de marche à Nimègue (Pays-Bas)

septembre

Cours central à Burgdorf, mis sur pied par l'Association SCF Oberaargau-Emmental. Thème: «nos responsabilités civiques».

Aucune course de patrouille n'y aura lieu. Les JSSO (SUT) de Brugg la remplaceront. Pas de parcours d'orientation pour véhicules, non plus. Il sera substitué par le «Jean Arbenz Fahrt» des conductrices bernnoises auxquelles toutes les conductrices suisses sont conviées.

Le cours de perfectionnement pour sous-officiers SCF est supprimé, pour cette année, au profit des JSSO (SUT) de Brugg. Le Comité central de l'ASSCF espère que de très nombreuses SCF et conductrices de tous grades et fonctions y prendront part.

Brefs rapports sur l'activité hors service d'associations SCF

Les Tessinoises, présidées par Chef gr Salvadé, se rencontrent quatre fois par année. L'organisation de manifestations est difficile, du fait que les membres sont très dispersés. L'année écoulée a vu: un exercice en campagne, de deux jours, à la Valle Maggia; un séminaire de deux jours à Meride; une visite de l'aérodrome de Magadino; une excursion avec les SCF argoviennes au Pilate (OW).

Soleure, avec ses 77 membres, dont 50 actives, est dirigée par Chef gr Eggli. La participation aux exercices est maigre —

les Soleuroises semblent y préférer des soirées fondues ou raclettes qui recueillent un nombre plus élevé d'inscriptions. Un exercice de cas de guerre a rassemblé 22 concurrentes, par patrouilles de deux.

Oberaargau-Emmental: Chef gr Izzo préside 30 actives qui se sont rencontrées vingt fois en 1974. Une excursion automnale a remporté un gros succès.

Neuchâtel et Jura, association de conductrices, sous la direction de Chef col Friedli. La plus petite de Suisse, dont les 12 membres sont disséminés jusqu'à Zurich et Thoune. La «Torrée» de l'automne a réuni une bonne trentaine de personnes. L'organisation de manifestations est pour ainsi dire impossible eu égard aux effectifs.

Süd-Ost regroupe, sous la présidence d'Int Graber, 35 actives et 9 passives domiciliées aux Grisons, dans une partie de Glaris, au Lichtenstein et dans le canton de Saint-Gall. L'association existe depuis 23 ans et a fusionné, en 1971, avec les conductrices dont 12 en font partie. Durant l'année, l'accent a été mis sur la propagande dont les fruits se firent sentir lors de recrutements SCF. Les Grisons, pays aux 150 vallées, ne facilitent guère les contacts.

Parallèlement à la décision prise la veille, les Présidentes donnèrent leur accord quant au port de l'uniforme lors des prochaines conférences.

Les délais pour le Journal SCF prévoient que les textes doivent absolument être en possession de la Rédactrice pour le 15 du mois. Ils sont publiés un mois et demi plus tard. Les annonces d'exercices, assemblées ou autres manifestations à paraître dans les trois langues ou en français et allemand seront remis au moins le 10 du mois en trois exemplaires à la Rédactrice pour en permettre leur traduction à temps. La rédaction insiste afin que les dates soient respectées, faute de quoi une parution ne peut pas être assurée.

Pour clore, la Présidente centrale, Chef col Hurni, releva les avantages de notre participation à l'Alliance de sociétés féminines suisses. L'ASSCF a déjà été consultée sur des questions d'allocations pour pertes de gain des SCF ménagères grâce à ce canal, consultation qui ne se serait pas effectuée si nous n'étions pas membres.

Chef S Inès Mottier

Assemblée générale de l'AVSCF

Il aura fallu moins d'une heure à Chef gr Micheline Guhl pour mener à bien l'assemblée générale annuelle de l'association vaudoise des SCF. La séance avait lieu au Foyer du soldat, près de la caserne de Lausanne, samedi 7 décembre 1974.

Les affaires courantes de l'Association fu-

rent liquidées à l'unanimité. Les vérificatrices des comptes pour le prochain exercice seront Chef S Berlie et Chef S Bussy, avec, pour suppléante, Chef gr Paschoud. La fortune, déposée sur compte de chèques postaux, se monte à fr. 478.60.

Seul point épique de l'ordre du jour, le Journal SCF fit l'objet de discussions auxquelles il fallait s'attendre. L'AVSCF était, en effet, la seule association romande à s'opposer à la fusion du Journal SCF avec le Schweizer Soldat. Sa Présidente, lors de l'assemblée des déléguées, ce printemps à Morges, avait défendu la cause de notre minorité linguistique.

Pour sa part, le Comité central de l'ASSCF tenta depuis lors un compromis: imprimer la partie SCF en tirés à part, destinés uniquement aux Romandes. Le Schweizer Soldat aurait été distribué dans son entier, aux autres abonnées. Bien que le geste ait été apprécié, le Comité des Vaudoises n'en pensa pas moins que l'abonnement au Schweizer Soldat, complet, maintenait un lien indispensable avec nos camarades d'Outre-Sarine. Il offre également plus de photos et son prix de fr. 18.— par an serait en évidente disproportion avec un tiré à part.

Certes, le sort subi par le Journal SCF a été un coup porté au cœur des Romandes. Mais les prérogatives financières, ainsi que les exposa Chef col Hurni, Présidente centrale ASSCF, ne permettaient guère autre solution. Par ailleurs, le Schweizer Soldat offrira de nombreux avantages, que les Romandes auront loisir d'apprécier. La question sera d'ailleurs évoquée à nouveau l'an prochain, à l'assemblée générale annuelle.

Pour 1975, le Comité de l'AVSCF mettra plus particulièrement l'accent sur la préparation aux JSSO (SUT) de Brugg.

Janvier sera marqué par la course d'hiver en Haute-Savoie, organisée par les conductrices de l'ALCM. Puis se dérouleront les concours à ski de St-Cergues, les 25 et 26 janvier 1975. L'indépendance vaudoise sera commémorée lors d'un souper. Enfin, une conférence sur «la Suisse dans le monde» sera donnée le 7 février par M. le Conseiller d'Etat Louis Guisan. D'autres manifestations sont également prévues; les membres en seront informées par circulaire.

Chef SCF A. Weitzel et Mme Gaillard du Centre de liaison assistaient à l'assemblée. La Présidente des SCF genevoises, Chef S. M. Campiche, ainsi que Chef gr. C. Dasen, Présidente des conductrices lémaniques, suivirent aussi les débats avec attention. Ils furent dirigés avec tact par Chef gr M. Guhl, dont la compétence s'est parfaitement affirmée au terme de sa première année de présidence.

Challenge chef SCF A. Weitzel

Mis en compétition à l'issue de l'assemblée, le challenge fut disputé en salle — idée originale, réalisée par Chef S Bor

nand, directrice technique de l'AVSCF. Il comportait diverses épreuves faisant appel aux connaissances militaires et générales. L'espace restreint des locaux facilitait la «collaboration»; et si le challenge retorna à son détenteur depuis l'an dernier — Chef S I. Mottier — c'est bien avouons-le en toute simplicité, peut-être aussi grâce à moult chuchotements, venus répondre judicieusement à quelques hésitations... Un souper en commun mis le point final à la rencontre, charmante s'il en fut.

Plumalerte

Promotions SCF

Le 25 octobre s'est déroulée à Frauenfeld la cérémonie de promotion du cours de cadres II. Placé sous le commandement de Chef SCF Weitzel et de Chef S Harms, cdt cp, il avait pour instructrice principale Chef col Hurni. Le CC II 1974 s'inscrit dans les annales comm l'un des plus petits cours que la caserne de Bernrain ait jamais abrité. Il n'en fut pas moins coloré d'heures quaucune des 12 participantes n'oublieront. Dans son discours de promotion, le Col div Gehri, nouveau Chef du Service de l'Adjudance, déclarait:

«Il est bien rare que les connaissances et vertus acquises et développées au service militaire ne soient pas utiles dans la vie civile. Précision, solidarité, obéissance, développement de la volonté, persévérence, méthode d'instruction, art de commander sont autant d'éléments positifs qui contribuent à la formation de la personnalité et dont la plupart des citoyens bénéficient largement — qu'ils le veuillent ou non — lors de l'accomplissement des tâches quotidiennes qui leur sont dévolues dans l'exercice de leur profession. Il en est de même, par analogie, pour les membres du Service Complémentaire Féminin. Ainsi, le pays profite de votre présence sous l'uniforme et vous, de votre côté, recevez une formation de base précieuse que vous mettez à disposition des nombreuses activités de la vie privée y compris la famille.» Il conclut en constatant combien était réjouissant l'engagement volontaire des SCF à l'heure où se dessine un mouvement contraire dans les formations masculines.

Ont été promues Chefs de Service SCF:

Aebi Annemarie
Bühler Suzanne
Campiche Marlène
Fleuti Therese
Luraschi Ombretta
Mottier Inès
Trembley Françoise
Weber Maria
Zesiger Rosemarie

Ont été promues Chefs de Colonne SCF:

Rickenmann Michèle
Rikli Marguerite
Triponez Rosmarie

Le cours de cadres I faisait immédiatement suite au CC II. Il avait pour commandante Chef col Hurni et Chef col Schilling, cdt cp. A cette occasion, 36 SCF et conductrices y furent promues chefs de groupe SCF:

Bonaglia Renate
Diethelm Rita
Gattiker Angela
Meier Katharina
Oppelgiger Patricia
Tenchio Licinia
Schwarzenberger Beatrice
Vaterlaus Barbara
Abt Trudi
Bänziger Suzanne
Bolliger Anna Katharina
Christen Margaretha
Gilomen Doris
Häfliger Monika
Lauer Katharina
Meier Karin
Müller Margrit
Räber Hannelore
Rothenbühler Verena
Schwaller Linda
Stalder Hedy
Troxler Pia
Baumeister Marianne
Bertschi Monika
Brönnimann Marianne
Bühlmann Beatrice
Gantenbein Magdalena
Grob Berti
Keller Monika
Lerf Rosmarie
Meier Sylvia
Moser Heidi
Pecka Sylvia
Poltera Madeleine
Scherrer Iris
Syfrig Daniela

Invitation à l'assemblée des déléguées de l'Association suisse SCF

le dimanche 27 avril 1975 à Thoune
(Hôtel Freienhof)

Programme

- 10.00 Ouverture de l'AD dans les salles de conférence 1 et 2 de l'Hôtel Freienhof
- 12.30 Apéritif, offert par la ville de Thoune dans la grande salle avec la participation d'un ensemble de musique de cuivre
- 13.00 Repas de midi dans la grande salle
- 15.00 Licencement

Tenue

Uniorme de sortie, manteau de pluie, souliers bas

Carte de participante

L'augmentation des prix n'épargnant pas Thoune, nous nous voyons obligées de fixer la carte de participante à fr. 28.—.

Drapeaux

Les représentantes des associations pourvues d'un drapeau sont priées de le remettre avant l'ouverture de l'AD à leurs camarades de l'Association SCF Thoune-Oberland.

Inscription

jusqu'au 12 mars 1975 aux présidences cantonales ou régionales. Les membres isolés à Chef col J. Hurni, Frankeweg 2, 4310 Rheinfelden, en versant la finance de participation au CCP 30-25925, FHD-Verband Thun-Oberland.

Les camarades voyageant en voiture pourront parquer leur véhicule sur la place Coop, au sud de la gare.

Les participantes recevront, quelques jours avant l'AD, le programme avec un bon et un plan de la ville.

Association suisse SCF

La Présidente: Chef col J. Hurni

Isone ha ospitato l'assemblea annuale dell'Associazione SCF Ticino

Dovevamo riunirci nella nuova caserma dei granatieri, ma poi per motivi indipendenti dalla nostra volontà, abbiamo dovuto tenere l'assemblea nel rinnovato ristorante Vedeggio, situato nel centro del paese, vicino alla bella chiesa di Isone. L'accoglienza è stata cordialissima e i proprietari del ristorante si sono adoperati per far sì che tutto si svolgesse a nostro gradimento. Segno quindi che a Isone non si è antimilitaristi come ci avevano fatto credere nel corso della strumentalizzata campagna contro la costruzione della nuova piazza d'armi. Anzi, dice il signor Gianetti, i militari hanno portato nuova vita a Isone, incrementando il commercio e creando nuovi posti di lavoro, anche per chi prima era contrario alla caserma. Il disturbo è minimo, continua il proprietario del ristorante, sparano sulle montagne e poi hanno degli orari ben stabiliti. Quindi neppure da paragonare al rumore di un centro di città! Ma parliamo dell'assemblea che è stata molto movimentata e dibattuta, a disperazione della presidente del giorno, scelta caduta sulla Capo S Ersilia Fossati.

Erano presenti 23 camerate, tra cui una nuova aderente, la SCF Christa Stierli di Pregassona. Si sono scusate 5. Un po' pochino le presenze, se si pensa che la nostra Associazione conta 60 socie attive!

L'ordine del giorno prevedeva le seguenti trattande: oltre alla nomina della presidente del giorno, la nomina delle scrutatrici, la lettura del verbale dell'assemblea di Meride, i rapporti della presidente, della cassiera e dei revisori, le dimissioni della presidente, nuove nomine, comunicazioni del Comitato centrale, il programma 1975, eventuali.

A scrutatrici sono state nominate la SCF Margherita Hauser e la Capo gr di fresca leva Renata Bonaglia.

Quale verbale dell'assemblea del 2.12.73 a Meride, la sottoscritta ha letto il suo resoconto pubblicato nel primo numero del 1974 del giornale SCF. In seguito si è passato ai rapporti.

Rapporto della presidente

La Capo gr Lucietta Salvadè-Bolzani ha messo in discussione il suo rapporto per l'attività 1973/74. Rapporto che era stato letto anche in occasione della conferenza delle presidenti dell'Associazione Svizzera SCF, tenutasi a Berna il 24 novembre.

Dallo stesso sono risultate le seguenti manifestazioni svoltesi fuori servizio nel corso della passata stagione: l'assemblea annuale con seminario di due giorni a Meride, il corso di sci a Sörenberg, la riunione del comitato con cena in casa della presidente, l'assemblea delle delegate a Morges, l'esercizio di orientamento sul Piano di Magadino, il corteo del 1. agosto a Lugano (e siamo le uniche in tutta la Svizzera a partecipare in uniforme a questa manifestazione!), l'esercizio al Pilatus in collaborazione con le SCF di Lucerna e Argovia, il seminario di due giorni a Pecchia, il corso centrale a Sciaffusa e infine l'assemblea di Isone.

A conclusione del suo rapporto, la presidente ha sottolineato l'importanza del seminario di due giorni, che offre alle SCF l'occasione di rivivere in camereteria i giorni del servizio militare, con conferenze e pasti in comune. Ha segnalato inoltre l'incontro annuale con le SCF di un altro Cantone che dà occasione di nuove conoscenze e amicizie sempre molto preziose, sia nella vita civile sia in quella militare. E ha ringraziato tutte le sue collaboratrici in seno al Comitato, l'ufficiale tecnico (assente all'assemblea) e le SCF che sono state presenti alle manifestazioni.

Una sola contestazione al rapporto presidenziale è venuta dalla cond Mariza Tami, la quale ha fatto osservare che la presidente avrebbe dovuto informare le associate, tramite circolare, anche sul corso centrale.

Rapporto della cassiera e dei revisori

La SCF Angela Dillena ha presentato il suo rapporto finanziario, mentre che la SCF Delia Borella ha letto il rapporto di revisione.

Anche quest'anno si è constatato un maggior ammontare di uscite rispetto al totale

delle entrate, con un conseguente disavanzo che diminuisce il patrimonio dell'Associazione. Causa principe di questo «disagio» è l'importo delle quote sociali che diviene ogni anno più piccolo.

Per ovviare all'inconveniente, si decide di inviare una circolare «ultimatum» alle non paganti, di chiedere dei sussidi per il corso centrale, di rinunciare al sussidio dell'Associazione per il pranzo dell'assemblea, e di portare la tassa sociale annua, a partire dal 1975, a fr. 15.—.

Dimissioni della presidente e nuove nomine

La Capo S Fossati dà lettura delle dimissioni scritte inoltrate al comitato dalla presidente. La Capo gr Lucietta Salvadè-Bolzani era stata nominata il 1. dicembre 1968 durante l'assemblea alla Madonna d'Arla. In questi sei anni ha fatto del suo meglio per adempiere degnamente il suo compito, con sincerità e con grande entusiasmo per la nostra causa. «Penso sia giunto il momento» si legge nella lettera di dimissione «di cedere la responsabilità a una nuova leva», alla quale, pur con un po' di rimpianto, la Capo gr Salvadè-Bolzani permette la sua collaborazione.

A nuova presidente è stata eletta la SCF Sandra Isotta, alla quale formuliamo da queste righe l'augurio per un proficuo lavoro.

Scaduto il mandato di revisore della SCF Delia Borella, al suo posto è stata nominata la Int Susy Schaller. Gli altri membri del comitato in carica risultano tacitamente rieletti.

Pertanto il comitato per il 1974/75 risulta così composto: presidente SCF Sandra Isotta, vice-presidente Capo S Ombretta Luraschi (auguri per la nuova nomina a Capo S! Quando «bagnamo» i gradi?), segretaria SCF Elisabetta Schmid, cassiera SCF Angela Dillena, revisori SCF Margherita Hauser e Int Susy Schaller, istruttore tecnico Cap Pio Cortella.

Comunicazioni comitato centrale

La Capo S Angioletta Isotta ha riferito su quanto è stato discusso nel corso delle diverse riunioni del Comitato centrale. Si è così saputo che è allo studio un progetto per conferire anche alle SCF delle specializzazioni, come vien fatto per i militari uomini. Che essendo previste quest'anno le giornate svizzere dei sottufficiali a Brugg, non verrà organizzata la pattuglia notturna al corso centrale. Inoltre la Capo S Isotta ha reso nota l'intenzione della Capo SCF Andrée Weitzel di intensificare la propaganda in favore del Servizio Complementare Femminile.

Essendo stata invitata anch'io alla conferenza delle presidenti a Berna, ho approfittato per informare le presenti sulle altre attività per il 1975, decise in quell'occasione: la partecipazione del SCF al congresso «La Svizzera e l'anno della donna» a Berna, il corso di sci a Andermatt, l'asse

semblea delle delegate a Thun, il corso centrale a Burgdorf, la conferenza delle presidenti e delle capi tecniche a Berna (in uniforme, per fare reclame!).

Programma 1975

Queste le manifestazioni raccomandate dalla Capo gr Lucietta Salvadè-Bolzani per la nostra Associazione: un seminario di due giorni, un esercizio di orientamento, un incontro con le SCF di un altro Cantone. La SCF Sandra Isotta ha proposto che questo incontro avvenga nel nostro Cantone. La cond Mariza Tami ha suggerito invece una manifestazione sul genere «porte aperte» tanto di attualità in tutti i campi. Tutte le manifestazioni sono state in linea di massima approvate. Tocca ora alla nuova presidente svolgerle e fissare le date.

Eventuali

Essendo stati trattati tutti gli argomenti più importanti, si è preferito a questo punto mettersi a tavola per il pranzo, al termine del quale la proprietaria del ristorante Vedeggio ha gentilmente offerto a tutte il dessert. Dopo di che ci siamo trasportate in caserma per la visione del film «Chi è Barbara?» che parecchie di noi vedevano per la prima volta! A proposito del commento parlato del film, mi è stato chiesto come mai non è stato fatto registrare a me che oltre ad essere annunciatrice alla RSI, sono anche speaker ufficiale della Radio Nazionale Svizzera quale SCF, ma hanno dato l'incarico invece a una voce completamente estranea al Servizio Complementare Svizzero? Giro la domanda a chi di competenza!

La giornata stupenda ha invogliato la Capo S Fossati a guidarci su fino all'Alpe del Tiglio, con le vetture, naturalmente. Pensate, il 1. dicembre a più di mille metri d'altitudine, ad ammirare il panorama sottostante! Poi la tradizionale tombola di beneficenza, giù ancora al ristorante, il cui ricavo è stato devoluto al Convitto studentesco «Madonna di Re» di Pedemonte-Daro.

Gabriella Stacchi

Società al servizio della difesa nazionale

Sono lieto di salutare, quale nuovo capo della sezione per l'aiutatura e rappresentante dell'aiutante generale di campo, tutte le appartenenti al Servizio Complementare Femminile. Sarà per me un particolare favore occuparmi dei problemi della donna nell'armata, problemi che fino ad ora ho imparato a conoscere piuttosto da lontano. L'esperienza degli ultimi tre decenni ha dimostrato che una guerra moderna non solo colpisce le forze armate, ma l'intera nazione e di conseguenza l'intera popola-

zione. Statistiche indicano perfino che oggi in scontri militari vengono colpiti fino a dieci volte di più persone civili che non soldati. Non c'è più un sicuro retroterra perché l'arma aerea avversaria può colpire dappertutto. Con altre parole: anche la donna sarà coinvolta in caso di guerra, sia che essa compia il suo dovere in uniforme quale appartenente al Servizio Complementare Femminile o delle protezione

civile, sia quale mamma, o casalinga, o quale impiegata o operaia. L'ineluttabilità di essere coinvolti, in caso di un conflitto, negli orrori della guerra, lascia trasparire alla donna la necessità di prepararsi già in tempo di pace sulle conseguenze della guerra e delle catastrofi. Il nostro paese non può rinunciare alla cooperazione della donna nella difesa nazionale. Armata e popolo, economia e amministrazione,

uomini e donne, costituiscono in caso di bisogno una società, senza la quale non è possibile un'efficace autoaffermazione. Che le appartenenti al Servizio Complementare Femminile accettino volontariamente questa società, è indice di particolare valore e garantisce per la loro fidatezza e la loro volontà d'azione.

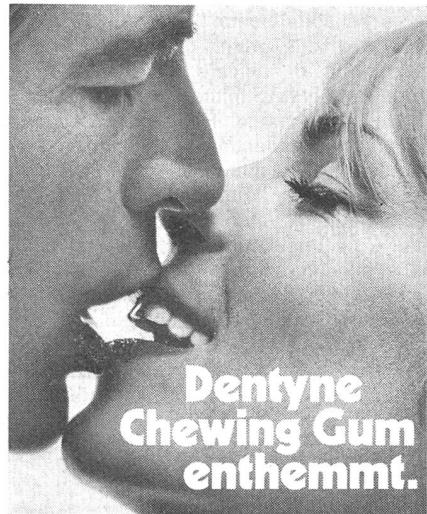
Col div J. P. Gehri

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
7./8. 2. 1975	Geb Div 12	Wintermannschafts-wettkampf (Langlauf)	Flims	Dfhr Graber M. 7000 Chur, Gürtelstrasse 37	
1.—8. 3. 1975	FHD Zürich	Skikurs	Andermatt	DC A. Harms, In Hätselwiesen 14/2 8602 Wangen, Telefon 01 820 19 31	
5.—8. 6. 1975	Schweiz. UO-Verband	SUT	Brugg	DC Zwicky, Dunantstrasse 6 3006 Bern, Telefon 031 44 77 49	
13./14. 6. 1975	Geb Div 12	Sommermannschafts-wettkampf		Dfhr Graber M., Gürtelstrasse 37 7000 Chur, Telefon 081 24 34 09	11. 4. 1975
15.—18. 7.	Stab Gruppe für Ausbildung	Vier-Tage-Marsch	Nijmegen (Holland)	Dfhr M. Leibundgut Bürglenstrasse 11, 3600 Thun	8. 3. 1975

FHD-Sympathisanten

Wir begleiten Sie

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt



mehr für Ihr Geld

